

ber in Ath begonnenen strengeren Reform und ließ die so gemilderte Regel vom Papste Paul III. im J. 1545 approbiren. Diefse blühte neu auf, und Blossius förderte das geistliche Wachsthum durch unermüdete Abfassung ascetischer Schriften. Das Verzeichniß derselben ist nach der Kemptener Gesamtausgabe vom Jahre 1672: 1. *Paradiſus animae fidelis*. Constat partibus quatuor: *Canone vitae spiritualis*, *Cimeliarchio piam precularum*, *Medulla Psalmodiae sacrae*, *Officio Horarum de Jesu et Maria*; 2. *Psychagogia seu Animae recreatio cum appendice*; 3. *Sacellum animae fidelis: Tabella spiritualis, Praeculae piae, Dicta quorundam Patrum vere aurea*; 4. *Institutio spiritualis*. Quatuor adduntur append.: *Ex libris Joannis Tauleri et aliorum*, *Corollarium exercitiorum Institutionis spiritualis*, *Piae precatationes*, *Apologia pro Joanne Taulero*; 5. *Brevis regula et exercitia quotidiana tyronis spiritualis*; 6. *Consolatio pusillanimum*. Cui annectitur: *Paraclisis divina ex sacris Litteris*; 7. *Margaritum spirituale*. Sex partibus dividitur: *De Incarnatione et vita Domini J. Ch.*, *Epitome vitae Christi ex IV. Evangelistis*, *Dominicae passionis explicatio*, *Farrago utilissimarum institutionum*, *Articuli Vitae Christi*, *Divini amoris igniarolum*; 8. *Conclave animae fidelis*. In 4 partes distinctum: *Speculum spirituale*, *Monile spirituale*, *Corona spiritualis*, *Scriniolum spirituale*; 9. *Instructio vitae asceticae: Speculum Monachorum*, *Enchiridii parvulorum*, *libri duo*, *Septem exercitia seu meditationes pro religiosis Tyronibus*; 10. *Polemica seu Defensio verae fidei: Collyrii haereticorum libri duo*, *cum appendice*, *Facula illuminandis et ab errore revocandis haereticis*, *cum appendice*, *Epistola Blossii, gallice scripta, ad nobilem Matronam per haereticos a vera fide seductam*. Speziell für sein Kloster berechnet war eine *Scriptura prognostica*, welche jedem Ordenscandidaten vor der Einkleidung vorgelesen wurde, damit er wisse, was er zu erwarten, zu thun und zu leiden habe. Die unter Nr. 9 genannten Streitschriften verfaßte er seit 1549 zufolge einer Aufforderung von Seiten der General-Statthalterin Margaretha. Viele im Glauben wankende Männer wurden ihm zugesandt, und nicht wenige derselben verdankten ihm ihre Belehrung. Doch sein Hauptgeschäft war Leitung und Führung der Seelen, und darin war er Meister. Das Erzbisthum Cambrai, das man ihm angetragen, und andere Würden schlug er aus. Er starb am 7. Januar des Jahres 1566, am Vorabende der greuelvollen Verwüstung, die über sein Vaterland hereinbrach. Die Anmuth und Selbung seiner Schriften erwarb ihm den Namen alter Bernardus. An den von den Jesuiten begonnenen größeren geistlichen Exercitien hatte Blossius das lebhafteste Interesse gezeigt, auch selbst persönlich in Löwen daran Theil genommen und sie dann in Diefse einführen lassen.

Ueberhaupt lobte und vertheidigte er in seinen Briefen die Gesellschaft Jesu sehr. Hinwieder befaß auch der hl. Ignatius, daß der Novizenmeister der Gesellschaft Jesu seinen Novizen Blossius' Schriften vorlese und zum Vorlesen in die Hände gebe. Wehnlich rieth der hl. Franz von Sales Andern das Lesen der Schriften Blossius' dringend an. Die erste Gesamtausgabe dieser Schriften veranstaltete sein Schüler Jacob Frojus (Löwen 1568). Am vollständigsten ist die vom Abte Anton Winghe von Diefse mit Beihülfe seiner Mönche besorgte Antwerpener Ausgabe des Jahres 1632, welche auch eine ausführliche Biographie des Verfassers enthält. Sie wurde im J. 1725 in Ingolstadt auf's Neue gedruckt. Zwischen 1568 und 1725 sind übrigens noch 8—9 andere Gesamtausgaben, darunter auch die oben angeführten Kemptener von 1672 in 2 Quartbänden, erschienen. Die Schriften wurden in die meisten abendländischen Sprachen übersezt; Magnus Jocham gab eine Anzahl derselben in deutscher Uebersetzung heraus, Sulzbach 1835—1846; das *Monile spirituale* erschien als „Geistlicher Perlenkranz“, überf. von Weißbrodt, Freiburg 1876. (Vgl. Ziegelbauer, *Hist. rei litt. Ord. S. Bened. I. II. IV.*; Bolland., *Januarii I.*, 430.) [Wittermüller, O. S. B.]

Blount, Karl, Deist, geb. 1654, stammte aus einer gelehrten englischen Familie und war mit guten Talenten ausgerüstet. Sowohl sein Vater, Sir Henry Blount, als sein älterer Bruder Thomas haben sich als Gelehrte einen Namen erworben. Sehr bedauerlich ist dagegen die Berühmtheit, welche Karl Blount selbst erlangte. Er trat auf die Seite des eben damals in Form des Deismus auftauchenden Unglaubens und Unchristenthums. Diese Richtung zeigte er schon im J. 1679 in seiner gegen die Unsterblichkeit gerichteten Schrift *De anima mundi*, über welche der Bischof von London das Anathem sprach. Darauf übersezte er im Jahre 1680 die beiden ersten Bücher des Philosophen über das Leben des Apollonius von Tyana, um diesen 300 Jahre nach Christus gefertigten und damals schon verunglückten Angriff auf das Christenthum unter seinen Landsleuten zu verbreiten. Das Buch wurde unterdrückt, Einzelnes davon ging jedoch in die Noten zu Castilhon's französischer Uebersetzung des Philosophen über. In gleichem Geiste sind die beiden weiteren Schriften Blounts („Groß ist die Diana von Ephesus“ und „Orakelsprüche der Vernunft“) abgefaßt. Letztere erschien erst einige Monate nach seinem Tode. Weil Blount die Erlaubniß, seine Schwägerin zu heiraten, nicht erhielt, erschoß er sich im Jahre 1693. (Näheres *Chaufepié*, *Dict. hist. I.*; *Micron*, deutsche Ausgabe, XII. 386.) [v. Heſele.]

Blut, kostbares (der Ausdruck entlehnt aus 1 Petr. 1, 19), bezeichnet das Blut unseres Herrn und Erlösers, das einen Theil seiner heil. Menschheit bildet, in den Tagen der Passion vergossen und bei der Auferstehung in verklärtem Zustande wieder mit dem Leibe des Herrn vereint wurde.